

Neue Wege in der Handelspolitik

Wichtige Beschlüsse des Reichskabinetts / Maßnahmen zur Beseitigung der regellosen Einfuhr von Milchzeugnissen und Eiern

Berlin, 15. Dez. Das Reichskabinett verabschiedete in seiner letzten Sitzung vor der Weihnachtspause, die bis zum 9. Januar dauert, eine Reihe von Gesetzen wirtschafts- und finanzpolitischer Art. Genehmigt wurden die vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft vorgelegten Gesetze über den Verkehr mit Milchzeugnissen und über den Verkehr mit Eiern.

Das Reichskabinett verabschiedete ferner ein Gesetz über die Reichsluftfahrtverwaltung. Das Gesetz bestimmt u. a., daß die staatlichen Hoheitsbefugnisse in der Luftfahrt soweit sie bisher noch den Ländern zustanden, auf das Reich übergehen. Der Reichsminister der Luftfahrt wird damit in Zukunft auch Träger der gesamten Aufsicht- und Aufsicherungsaufgaben. Das Gesetz sieht eine Verschärfung der Strafen gegen unbefugtes Photographieren aus Luftfahrzeugen vor. Außerdem verleiht es der Befleischung des Deutschen Luftfahrtverbandes und des Reichsluftfahrtbundes denselben Rechtsschutz, den die Uniform der SA. und SS. besitzen.

Der hauptsächlichste Zweck der beiden ersten Gesetze ist die dauernde Ordnung des Marktes durch die bisher üblichen Kurschwankungen ausgeglichen und möglichst gleichlaufende Preise insbesondere im Interesse der Verbraucher gewährt werden. Am dieses Ziel zu erreichen, müssen zu der Regelung des inneren Marktes aufgrund des Reichsnährstoffgesetzes und des Paragraph 88 des Milchgesetzes Maßnahmen zur Beseitigung der regellosen Einfuhr von Milchzeugnissen und Eiern hinzukommen. Dies ist nur möglich durch eine einheitliche Erlassung und Inverkehrsetzung sowohl der inländischen als der ausländischen Ware. Hierdurch wird für die Handelspolitik eine ausreichende Bewegungsfreiheit geschaffen, die es ermöglicht einen gerechten Ausgleich zwischen den Lebensbedürfnissen der deutschen Landwirtschaft und den Ausfuhrinteressen der Industrie zu finden.

Die Einfuhr soll abgedrosselt werden, aber sie kann nun den Bedürfnissen des deutschen Marktes angepaßt werden. Gleichzeitig wird dadurch eine größere Möglichkeit geschaffen, um bei der Einfuhr auf solche Länder Rücksicht zu nehmen, die ihrerseits bereit sind, die deutsche Ausfuhr aufzunehmen. Daneben werden grundsätzlich neue Wege für die deutsche Handelspolitik eröffnet.

Die Gesetze bestimmen, daß Butter, Käse und Eier im Inlande nur durch Reichsstellen in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn dies nicht, wie schon bei Mehl, Öl und Fetten der Fall war. Das gilt sowohl für Inlandware wie für die Einfuhr von Butter, Käse oder Eiern in Verkehr bringen oder aus dem Auslande einführen will, muß sie vorher der zuständigen Reichsstelle zum Kauf anbieten.

Behnt die Reichsstelle die Übernahme ab so darf die Ware nicht in den Verkehr gebracht werden. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft legt die Übernahme und Ausgabepreise der Reichsstellen fest. Die Regelung kann auch auf bestimmte Milchzeugnisse anderer Art als Butter und Käse ausgedehnt werden. Soweit dies mit dem Ziel der Gesetze vereinbar ist, wird

bei ihrer Durchführung in der Regel kein zentraler Einkauf durch die Reichsstellen in Frage kommen und auf bestehende Geschäftsbeziehungen des Handels Rücksicht genommen werden. Die Beschränkungen des Verkehrs werden sich nur auf das für die Markterhaltung Rohstoffe erstrecken.

Samstag, 9 Uhr: Urteil gegen van der Lubbe

Verteidiger Dr. Sad beantragt Freispruch für Torgler

Leipzig, 17. Dez. Am Samstag wurde die Hauptverhandlung gegen van der Lubbe, Torgler, Dimitroff, Taneff und Popoff wegen der Brandstiftung im Reichstagsgebäude und wegen Hochverrats zu Ende geführt. Das Urteil wird Samstag um 9 Uhr vormittags verkündet werden.

In der letzten Sitzung am Samstag hielt Dr. Sad als Verteidiger Torglers das Plädoyer. Er betonte die Unabhängigkeit der Richter auch im neuen Deutschland und die Objektivität der Verhandlungsführung und verwahrte sich gegen die Anwürfe gewisser Elemente im Auslande, daß er die Verteidigung nicht einwandfrei führe. Er verwies darauf, daß er nach der Übernahme der Verteidigung nach Paris gefahren sei, wo etwas in ihm zerbrochen sei, als man ihm sagte: Was wollen Sie denn. Herr Dr. Sad? Glauben Sie denn wirklich, daß es uns um Torglers Schuld oder Unschuld geht? Es geht um die Tendenz!

Als Verteidiger Torglers wolle er keine Rinde: Urteilen Sie hart, rief Dr. Sad aus, aber urteilen Sie gerecht! Er ging dann auf die Voruntersuchung und das Beweisverfahren im Prozeß selbst ein, bemängelte, daß man Torgler jeden Irrtum stark angelastet habe, während man dem Wichtigsten und Tendenzflüchtigen Grothe das Recht zugestanden habe, sich fortwährend zu widersprechen. Daß man Torgler mit Lubbe zusammen gesehen habe, reiche nicht aus, um ein Schuldig festzustellen. Schließlich überreicht er dem Gericht eine Zeittafel, in der genau aufgeführt ist, was Torgler am 27. Februar von 19 bis 20,45 Uhr gemacht hat. Dadurch werde der Nachweis geführt, daß Torgler in der kritischen Zeit gar nicht in der Lage gewesen ist, sich mit der Vorbereitung der Brandlegung im Plenarsaal zu befassen. Dr. Sad schließt sein Plädoyer mit den Worten: Meine innere Überzeugung gibt mir vor Ihnen die Berechtigung, die ich verantwortungsbewußt frage, zu sagen: Sprechen Sie den Angeklagten Torgler frei!

Nach Erwiderungen des Reichsanwaltes Parrilius und des Oberreichsanwaltes Dr. Wernner und der Verteidiger Dr. Seuffert, Dr. Zeigler und Dr. Sad erklärt van der Lubbe, daß er nichts zu sagen habe. Dimitroff beginnt mit endlosen Ausführungen über die politische Lage zur Zeit des Reichstagsbrandes und beantragt schließlich für sich, Popoff, Taneff und Torgler den Freispruch mangels an Beweisen, sondern wegen erwiesener Unschuld. Als er eine Entschädigung

für die durch den Prozeß verlorene Zeit verlangt, entzieht ihm der Vorsitzende das Wort.

Popoff und Taneff verlangen ebenfalls den Freispruch wegen erwiesener Unschuld.

Torgler dankt zunächst seinem Verteidiger. Der Antrag des Oberreichsanwaltes auf Todesstrafe treffe ihn als einen völlig Unschuldigen. Er habe vom Plan der Reichstagsbrandstiftung nichts gehört, sonst würde er dieses Verbrechen verhindert haben. Er sei unschuldig auf die Anklagebank gekommen und bitte deshalb um Freisprechung. Damit ist die Verhandlung geschlossen.

Neue Regierung in Spanien Unter Führung der Radikalen

Paris, 17. Dez. Nachdem es gelungen war den anarchoistischen Aufruhr zu unterdrücken und die Ruhe im ganzen Lande zunächst wieder herzustellen, ist das Kabinett Barrio zurückgetreten. Der Staatspräsident hat der Führer der Radikalen, die die stärkste Partei im neuen Parlament stellen, Lerroux, mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Ministerpräsident Lerroux sagt in einer Rundgebung: Ich will im Zeichen des Friedens, ohne Schwäche und ohne jemand zu provozieren, mein Amt führen. Ich habe nur das Wohl des Vaterlandes und der Republik im Auge. Ich gedenke die Festigung der staatlichen Ordnung trotz aller Angriffe durchzuführen. Die Erfahrungen, die wir mit dem Frauenstimmrecht gemacht haben, beweisen daß wir ein demokratisches Land sind. Das Land will vor allem Ruhe, wirtschaftliches Wohlergehen und gegenseitige Achtung.

Lerroux rechnet mit einer sicheren republikanischen Mehrheit. Sein Kabinett tritt am Dienstag vor das Parlament.

Landnachrichten

Alles in die Arbeitsfront!

Demnächst Aufnahmeperrre für die Angehörigen des Handels, Handwerks und Gewerbes

Stuttgart, 17. Dezember

Die NS.-GASD-Gau-Amtsleitung teilt uns mit, daß voraussichtlich am 1. Januar 1934 eine generelle Sperre für die Aufnahme der Angehörigen des Handels, Handwerks und Gewerbes in die Deutsche Arbeitsfront in Kraft treten wird.

Die NS.-GASD-Gau-Amtsleitung bittet daher sämtliche Angehörige dieser Berufsstände, bis zu diesem Termin ihre Anmeldung zu vollziehen. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Mitglieder des früheren Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, jetzt NS.-GASD bzw. GGD, ohne weiteres Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront sind. Die Zugehörigkeit zu einer Innung oder einem Berufsverband ist nicht maßgebend für die Mitgliedschaft in der Deutschen Arbeitsfront.

Anmeldungen zur Deutschen Arbeitsfront werden von sämtlichen Dienststellen der NS.-GASD angenommen.

Die Beiträge für Lehrlinge betragen monatlich:

RM. 0,25 und RM. 0,15 für die Presse

= RM. 0,40.

Die Beiträge für Angestellte, Gehilfen und Arbeiter:

RM. 0,50 und RM. 0,15 für die Presse

= RM. 0,65.

An Aufnahmegebühr wird RM. 0,50 erhoben.

Für selbständige Unternehmer beträgt die Aufnahmegebühr RM. 2,-, der Beitrag für Betriebsinhaber RM. 1,- + RM. 0,10 Selbsthilfe + RM. 0,15 für die Presse, alle insgesamt RM. 1,25 monatlich.

Handwerker, Kaufmann, Gewerbetreibender, Angestellter, Gehilfe und Arbeiter, euer Platz ist in der Deutschen Arbeitsfront, im Gesamtverband des deutschen Handels, Handwerks und Gewerbes.

Zwei Beispiele schwäbischer Opferfreudigkeit

Kedarfult, 17. Dez. Die Firma Gebr. Spohn hat zu Weihnachten ihrer gesamten Arbeiterschaft ein Geldgeschenk von insgesamt 5000 Reichsmark zur Auszahlung gebracht. Jeder Arbeiter erhielt außerdem noch 1 Zentner Kohlen. Ebenfalls erhielten die Angestellten namhafte Geldgeschenke. Ferner hat die Fa. Gebr. Spohn dem Winterhilfswerk neben der laufenden Spende 100 Stück Gutscheine für Rinderstiesel zur Verfügung gestellt, außerdem 10 Sack 00-Mehl.

Kirchheim u. L., 17. Dez. Die Kreisleitung der NSDAP. regt an, daß die Schulen der Bezirkes im Rahmen des Winterhilfswerkes Liebesgabenpakete zusammenstellen die an die Schüler in den deutschen Ostgebirge, Thüringer Wald, Bayer. Wald, Erzgebirge, Ruhrgebiet, weitergeleitet werden. Diese Liebesgabenpakete sollen neben einer Inhaltsangabe einen Brief an die dortigen Schüler enthalten.

Zum Brand in Sessental

Hall, 17. Dez. Zu dem Großfeuer wird nach bekannt, daß nach einer ersten Schätzung der Schaden über 30000 Mark beträgt. Der große Fabrikationsraum, der vollständig dem Feuer zum Opfer fiel, hatte eine Länge von über 40 Metern und eine Breite von etwa 30 Metern.

Schuhhälllinge helfen beim Löschen

Schwemningen, 17. Dez. Am Freitag mittag brach in dem Wirtschaftsgebäude des Kulkend bei Bad Dürrenheim Feuer aus, und zwar dadurch, daß zwei Kolonisten ein Ablaufrohr des Abortes mit Brennstoffen den Strohweiden aufstauen wollten. Das Feuer schlug dann auf einen Holzspeicher über und ergriff bald das ganze Gebäude. Zur Bekämpfung des Feuers waren die Motorspreien von Bad Dürrenheim, Billingen, Donaueschingen und Schwemningen herbeigezogen, die das Feuer auf seinen Herd beschränken konnten. Bei den Löscharbeiten beteiligten sich neben den Kolonisten auch die 86 politischen Schuhhälllinge, vordeneufener einen Fluchterfuch unternehmen. Das Wirtschaftsgebäude, mehrere Jentner Heu und Stroh fielen den Flammen zum Opfer. Das Vieh und ein großer Teil des Inventars konnten gerettet werden.

Schwäbische Chronik

Vom 1. März bis 10. Mai 1934 werden alle Studenten der Tübingen Universität vom 3. 4. und 5. Semester, die ihrer schulpflichtigen Arbeitsdienstpflicht noch nicht genügt haben, zum Arbeitsdienst pflichtmäßig eingezogen.

Das Hallinger neue Finanzgebäude am Adolf-Hitler-Platz ist jetzt im Rohbau fertig. Das Gebäude enthält insgesamt 33 Büroräume.

Die Reichsbahnstation Kalken verließ 85 Arbeitern, die 25 bis 40 Jahre lang im Dienste der Reichsbahn standen, ihre Prämien.

Die SA erobert Berlin

Ein Tatsachenbericht von den Kämpfen der NSDAP. um die Reichshauptstadt von Bonifid Wade

Copyright: 1933 by Verlag Koenig & Sauer & Co., G. m. b. H., München

Habt ihr schon einen einzigen Menschen hergebracht, der nicht hierherkommen muß? Nein! Habt ihr eine anständige Rassenführung? Nein! Wie nennt ihr diesen Saugeladen hier? Eine Geschäftsstelle? Ich danke!

Er ist nicht vor sie hingetreten und seine grauen Augen sind dunkel geworden vor maßloser Empörung. Und ich möchte euch noch etwas sagen, fuhr er zwischen seinen Zähnen. Wenn das hier so weiter geht, dann nehme ich mir drei SA-Leute, besetze den Laden und mache ihn dicht. Wir werden ganz schlecht, wenn ich euch ansehe. Draußen auf der Straße läuft das prachtvollste Material herum an Menschen, die wir gebrauchen können. SA-Leute, die noch gar nicht wissen, daß sie's sind, und Nationalsozialisten, die's auch noch nicht wissen, daß sie's sind, und keiner von euch geht auf die Suche nach ihnen! Und warum nicht? Weil ihr alle Führer spielen wollt und nicht arbeiten! Ihr träumt von großartigen Geschichten, aber ihr müßt bei den kleinen Geschichten anfangen, sonst wird's nichts. Menschen langen müßt ihr! Aber das hört jetzt auf, sage ich euch! Entweder - oder! Hier kommt jetzt Ordnung herein und ich will euch auch sagen, wer hier Ordnung machen wird. Ich nicht und ihr auch nicht, aber der Doktor Joseph Goebbels. Den Namen werdet ihr schon mal gehört haben.

Und damit reißt der Braunhäutige das alle Braunhäutige aus dem Schrank, knallt die Zimmertür hinter sich zu und fährt in den Hof hinaus... und reißt beinahe einen Mann um, der höchst aufmerksam das Schild der Geschäftsstelle studiert. „Hopp!“, sagt der Mann. „Entschuldigung“, murmelt der Braunhäutige, bleibt plötzlich stehen und starrt auf den Mann. Der grinst ihn vergnügt an. Gestatten, Schulz! sagte er. Habe schon die Ehre gehabt. Ihr seid ja doch alles Bonzen, wie? Ja habe eben zugehört. Ree, is nicht mit euch. Ja hau ab. Aber als er sich zum Gehen wenden will, wird er an den Schultern herumgerissen. „Sieh dir das an“, sagt der Braunhäutige ganz laut. Das ist ein Braunhäutiger. Und so eines hast du in vier Wochen an so wahr ich Kael heiße und SA-Mann bin.“ Und damit verschwindet er zum zweiten Male an diesem Tage aus dem Gesichtskreis des Arbeiters Schulz, der ihm zum zweiten Male betroffen und nachdenklich nachsieht.

Der Arbeiter Schulz, der so unendlich viel Zeit hat, läßt sich langsam heimwärts treiben, durch die Potsdamer Straße, gegen Schöneberg zu, durch die Bülow- und die Horkstraße, und dann landet er doch wieder in der Kniepe in der Joffener Straße.

Er ist gar nicht für Kniepen, aber wie soll er den langen Abend verbringen? Außerdem findet er hier in diesem Lokal immer Leute, die ihn interessieren.

APD. steht über der Tür. Und drinnen über dem runden Götisch hängt der Sonjesskern. Schulz stellt sich an die Theke und bestellt sich eine Rolle und hört zu, was die interessanten Leute am Götisch miteinander zu besprechen haben. Sie besprechen alles sehr ungeniert und scheinen weiter keine Geheimnisse zu haben.

„23 hat's gemeldet“, erzählt einer und die anderen nicken und grinsen. „Wie heißt er?“ fragt er. „Goebbels“, antwortete ein anderer und der Arbeiter Schulz spitzte seine Ohren. Diesen Namen hat er heute schon einmal gehört, als er vor den Fenstern der NSDAP-Geschäftsstelle gestanden hatte.

Und weil Schulz einen der Männer am Götisch kennt, geht er hin und setzt sich mit einem kurzen Gruß dazu. Er ist immer neugierig, was in der Welt vor sich geht. „Goebbels?“ fragt auch er. „Was'n los mit dem? Wer is'n das?“

Sein Bekannter lacht. „Wer das ist? Das ist der neue Herr Gauleiter von Berlin bei den Herren Nazis. Hat im Ruhrgebiet großen Mamaut gemacht und soll jetzt hier den starren Schmehnen. Na, wenn er nur nicht geschmissen wird. Berlin ist rot und wird rot bleiben. Und wer gegen die Kommune aufsteht, wird ungerissen. Auch Herr Goebbels.“

„So, so“, sagt der Arbeiter Schulz nachdenklich. „Den scheint ihr ja getroffen zu haben.“ „Haben wir auch. Werden wir auch. Hier macht der keine Versammlungen! Hier nicht! In Spandau vielleicht, da sitzen n paar Nazis. Aber hier nicht in die Hand!“

„Da ist doch in der Potsdamer Straße ein Büro?“ fragt Schulz behutsam. „Da geht ihr wohl nicht ran, was?“

Die Männer am Tisch sehen sich an und gröhlen. „Der Reiz?“ sagt einer wegwerfend. „Ree, der lohnt nicht. Ree, da gehn wir an bessere Dinge ran. Nicht wahr, Gustav?“

Sie sehen sich wieder bedeutungsvoll an und blinzeln sich zu.

Und dann erzählen sie wieder ihre alten Geschichten von der Herrlichkeit des Sowjets und was alles in diesen deutschen Landen

geändert werden mußte und herumgedreht und das Interesse zu oberst und dem Arbeiter Schulz wird es trübselig zumute.

Es ist alles ein einziger großer Wühlhaufen, denkt er erbittert, als er aufsteht und geht, alles ein einziger großer Wühlhaufen.

Er beißt sich an die frische Luft zu kommen, stolpert beinahe aus der Kniepe hinaus und stößt draußen einen dicken Mann an, der sein Gleichgewicht etwas verliert. „Oh“, sagt Schulz erwidert und hält den Dicken am Arm fest, damit er wieder in die Sentrechte läme.

Aber der Dide, der wohlgekleidet ist und einen ansehnlichen Piergriech ausstößt, reißt sich während los. Sieht den Arbeiter Schulz von oben bis unten an in seinen armeneligen Hosen, seinem billigen, grünen Hemd und seiner abgetragenen Lederjoppe. Und brüllt ihn an: „Was doch auf, du drecksger Prolet!“

Und dieses schreuliche Wort durchfährt den Arbeiter Schulz wie eine einzige, heißereisende Flamme, er kann dieses furchtbare Wort nicht mehr ertragen.

Und seine Faust fliegt dem dicken Mann mitten ins Gesicht, daß dieser tannelt und dann knallt Schulz links und rechts in dieses fette Gesicht hinein, bis der Dide zu Boden sinkt und brüllt.

Beide tanneln sich an und dann kommt auch ein Schulzmann. Der Arbeiter Schulz ist ruhig stehen geblieben. Er wundert sich über sich selber und er wundert sich wieder nicht. Einmal mußte es ja so kommen. Einmal mußte die Galle überlaufen.

Der Schulzmann nimmt den Arbeiter Schulz am Oberarm und fährt ihn zur Wache. Rinder laufen hinter den beiden her.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Land

Magold, den 18. Dezember 1933.
Nähen muß man den Augenblin,
der einmal nur sich bietet.

Dienstnachrichten.

Der Herr Reichshauptkassier hat im Namen des Reichs je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Egenhausen O. A. Magold, dem Lehrer Hermann Wurster in Wittlenzweiler O. A. Freudenstadt; Bietigheim O. A. Bietigheim, dem Hauptlehrer Rentzler in Bondorf O. A. Herrenberg; Völkburg, O. A. Freudenstadt, dem Hauptlehrer Weeber in Eßelbach O. A. Hall; Stuttgart dem Lehrer Otto Herz in Calw; Würzburg, O. A. Calw, dem Lehrer Otto Sichel in Stuttgart-Bad Cannstatt dazuliegt übertragen.

Durch Entfällung des Herrn Landesbischöfs sind die 1. Stadtpfarrstelle in Obereßlingen, Defant Ehlingen, dem 1. Stadtpfarrer Lempp in Bad Liebenzell, Def. Calw und die Pfarrei Kaurndau, Def. Göppingen, dem Stadtpfarrer Horlacher in Altenreig, Def. Magold, übertragen worden.

Dienstverordnungen.

Die Bewerber um eine Lehrstelle an der ev. Volksschule in Dornstetten O. A. Freudenstadt, Dienstwohnung, haben sich bis zum 6. Januar 1934 beim Evangelischen Oberschulrat zu melden.

An unsere Leser!

Infolge elektrischer Leitungsrückgang, waren wir bedauerlicherweise beim Maschinenfabrik und der Wieserei über Gebühr ausgefallen, so daß sich unsere Besieger heute mit einer vierseitigen Zeitung begnügen müssen. Wir werden die nächsten 2 Seiten in der morgigen Nummer nachholen.

Verlag und Schriftleitung.

Wochenrückschau

Die Weihnachtsvorwoche hat sich durch grimme Kälte ausgezeichnet, die an manchen Tagen über 20 Grad betrug, da gab es kalte Flüsse, rote Nasen und eingetorene Wasserleitungen. Einfachheit, wie die Natur ist, hat sie auf der Magold und bei der Waldlast Eisbahnen geschaffen, weil die Stadt, Eisbahn streifte... Reges Leben brachte am Donnerstag der Weihnachtsmarkt in die Stadt; und auch der geistige A. Advent soll kein schlechtes Geschäft abgeleitet haben. Der Verkauf von Christbäumen am Freitag, letzte zu bestimmten Stunden recht lebhaft ein. — Verclammlungen hielten ab, die Kälte in der „Kaiser“, die Innung der Zimmerer in der „Eisenbahn“, der K. S. Lehrerbund im Seminarleislaal und der Bez. Hdbauverein im Waldhorn in Ebnau. — Im Fußballspiel betämpften sich S. S. Magold — Dornstetten in Gunnen leichter. — Das Tonfilmtheater zeigte wieder einen guten Film „Eliabert von Teierreich“. Der „Gesellschafter“ hat seinen vielbesprochenen Neuzugang zu Gunsten seines Leserkreises, seit Juli dieses Jahres, am Freitag und Samstag seinen „Dienst am Kunden“ dadurch erweitert, daß er den wöchentlich erscheinenden „Kleinanzeiger“ mit Bautennachweis einführte, den Graphologischen Preisfragen und die kostenfreie Kunststunde geschaffen hat.

Die „Schwäbische Woche“

Die als 14tägige Zeitschrift gedacht ist und deren Nr. 6 am 2. Dezember erschien, ist deshalb am letzten Samstag nicht beigegeben worden, weil Nr. 7 als Weihnachtsnummer am 23. Dezember und Nr. 8 als Neujahrsnummer am 30. Dezember erscheinen wird.

Christrosen

Weitern haben die Mädchen des BDM und der Jungmädchenschaft begonnen, reizende Christrosensträußchen zu verkaufen. Die Gebilde sind so täuschend gelungen, daß man eine wahre Freude daran haben muß, aber was die wesentliche Hauptbedingung ist, der Erlös von nur 20 Pf. für das Stück fördert die Kleinarbeit des Winterhilfswerkes. Wer wollte da nicht mithelfen? Wie wir hören, war der Abiast ein recht guter und ist nur zu wünschen, daß es mit den Christrosen ebenso geht, wie mit den Rohabläumen am Erntetage und sie nicht ausreichen.

Siedlungsdarlehen an Schwer- kriegsbeschädigte und Kriegserwitwen

Die Kriegshilfe Württemberg hat sich von jeher angelegen sein lassen, Siedlungsbestrebungen Schwerkriegsbeschädigter weitgehendst durch Darlehen zu unterstützen. Neuerdings hat sie sich entschlossen, um soweit als möglich die berechtigten Wünsche nach Eigenheimen für Schwerkriegsbeschädigte und Kriegserwitwen erfüllen zu können, einmalig einen genau bestimmten Betrag zu erleichterten Rückzahlungsbedingungen für Siedlungsdarlehen unter bestimmten Voraussetzungen zur Verfügung zu stellen.

- 1) Der Bauaufwand darf schlüsselfertig einschließlich Grunderwerb und Anliegerkosten den Betrag von 8000 Mark nicht übersteigen.
- 2) Hierzu wird ein Darlehen bis zum Höchstbetrag von 2500 Mark bewilligt, wenn der Siedler eigene Mittel in der Höhe von mindestens 10 Prozent der gesamten Kosten zur Verfügung stellen kann.
- 3) Das Bezirksgeldinstitut (Oberamtsparasse) hat ein Darlehen von 2500 Mark gegen 1. Hypothek dazu zu bewilligen.
- 4) Ein Reichsdarlehens von 2000 Mark ist zu erwarten.

Der Eintritt in die Deutsche Arbeitsfront

Mitteilung der NSD. Gaubetriebszellen-Abteilung.
Die Aufrufe der Deutschen Arbeitsfront und der Gaubetriebszellenabteilung haben einen

Rasseneintritt von Volksgenossen in die Deutsche Arbeitsfront zur Folge gehabt. Außer den tausenden Volksgenossen, die sich bei den Aufnahmestellen der NSD. gemeldet haben, gehen täglich unzählige briefliche Anmeldungen zur Deutschen Arbeitsfront ein. Den Aufnahmestellen der NSD. ist es angeichts der ungeheuren Ueberlastung nicht möglich, auf diese Meldungen Rücksicht zu nehmen. Es finden lediglich solche Anmeldungen Berücksichtigung, die auf den offiziellen Anmeldebordrücken, die bei den Meldestellen erhältlich sind, und denen die Eintrittsgeldgebühr von mindestens 50 Pf. beigefügt ist.

In Magold und dem Bezirk ist die Bevölkerung von der Notwendigkeit des Eintritts in die Deutsche Arbeitsfront offenbar nicht so überzeugt, wie anderwärts, es werden deshalb nochmals alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer, lt. unserer Bekanntmachung vom 5. 12., darauf aufmerksam gemacht, daß Kreisbetriebszellen-Leitungen entgegennehmen.

Verbindungsordnung für Bauleistungen

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß im Regierungsblatt Nr. 55 von den Württembergischen Ministerien des Innern, der Finanzen und der Wirtschaft unter dem 17. November ds. Jo. folgendes angeordnet wurde:

Die von dem Reichsverbindungsamt angeordnete Verbindungsordnung für Bauleistungen (VBO.) wird in ihrem ganzen Umfang (Teil A Din. 1960, Teil B Din 1961 und Teil C Din 1962 bis 1963) für die Verwaltungsstellen des Innenministeriums und des Finanzministeriums, ferner — in Vollzug des Gesetzes des Staatsministeriums über die Einführung der Verbindungsordnung für Bauleistungen der Amtsverwaltungen, Gemeinden und anderen Körperschaften, sowie bei Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts vom 7. September 1933 (Reg.-Bl. Seite 381) — für die Amtsverwaltungen, Gemeinden und der Aufsicht des Innern, des Finanz- und des Wirtschaftsministeriums unterliegenden anderen Körperschaften sowie die Stiftungen und Anstalten des öffentl. Rechts mit Wirkung vom 1. Januar 1934 in Kraft gesetzt.

Durch diese Verordnung hat die Württemberg. Regierung den langjährigen Bemühungen des Handwerks Rechnung getragen, die Einführung der Reichsverbindungsordnung neben den staatlichen Baubehörden auch den Gemeinden und den Amtsverwaltungen zur Pflicht zu machen. Diese Maßnahme auf dem Gebiete des öffentlichen Verwaltungsrechts ist sehr zu begrüßen.

Vollversammlung der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft

Die Vollversammlung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis hat in nahezu vollständig neuer Zusammensetzung am 7. Dezember in Reutlingen stattgefunden. In seiner Begrüßungsansprache hat der Vorsitzende sich über die zur Bekämpfung der Not der Landwirtschaft getroffenen Maßnahmen, sowie darüber verbreitet, daß die Landwirte ungenügend mangelhafter Wohnungen früher es unterlassen haben, sich zu einer das Gebiet des ganzen deutschen Reichs umfassenden einheitlichen Organisation zusammenzuschließen und daß sie infolgedessen nicht den erforderlichen Einfluß auf die Gesetzgebung gewonnen und so in letzterer auch nicht die der Landwirtschaft gebührende Rücksicht gefunden haben. Nun seien aber im neuen deutschen Reich die Landwirte auf Anordnung und unter Mitwirkung des Führers zu einem machtvollen Ganzen geschmiedet worden, dem, in der Erkenntnis, daß ein lebenskräftiger Bauernstand die Grundlage für ein gesundes Volkseleben bilde, die besondere Fürsorge der Reichsregierung dauernd zugewendet werden soll.

Aus den inhaltsreichen weiteren Verhandlungen dürfte folgendes von allgemeinem Interesse sein.

Im Jahr 1932 hat die Berufsgenossenschaft 3114 Rentenbescheide erlassen. Die Gesamtzahl der Renteneinsparungen betrug 6152. Die von der Berufsgenossenschaft an die Renteneinsparungen zu zahlenden Beiträge haben im Jahr 1932: 994 787 Mark betragen. Der Bedarf der Berufsgenossenschaft wurde im Jahr 1932 auf rund 90 000 landwirtschaftliche Betriebe mit einem Umlagefuß von 5,20 Mark auf 100 Mark Steuerkapital umgelegt.

Infolge des Wegfalls der kleinen Renten auf Grund der Rotorordnung vom 8. Dezember 1931 und infolge der Kürzung sämtlicher Renten auf Grund der Rotorordnung vom 14. Juni 1932 sind im Jahr 1932 die Zahl der Renteneinsparungen um rund 3000, der Gesamtaufwand auf die Renteneinsparungen um 305 000 Mark und der Umlagefuß um 1,50 Mark gesunken. Im Jahr 1933 konnte der Umlagefuß weiter herabgesetzt werden auf 4,70 Mark.

Von der weiteren Verfolgung der im Vorjahr erörterten Frage, an Stelle der derzeitigen zwangsweisen Versicherung der Unternehmer die freiwillige Versicherung derselben zu setzen, hat die Vollversammlung im Hinblick auf die bevorstehende Vereinfachung und Reorganisation der Sozialversicherung abgesehen.

Wer will zur Reichswehr?

Die III. Abteilung des 5. Artillerie-Regiments in Ludwigsburg stellt auf 1. 3. 34 noch eine Anzahl Freiwillige im Alter zwischen 17 und 21 Jahren ein. Meldung bis spätestens 31. Dezember 1933.

Bedingungen:
Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit, arische Abstammung, nationale Gesinnung, ununterbrochene 12-jährige Dienstverpflichtung, nach heeresärztlichem Urteil tauglich, unbescholten, unverheiratet, fitilich, körperlich und geistig hervorragend, mindestens 1,65 Meter groß. Größere Bewerber, die die bestandene Leistungsprüfung der vormilitärischen Jugendberufshilfe nachweisen können, und Freischwimmer bevorzugt.
Brillenträger werden nicht eingestellt.
Die Zähne müssen vor der Einstellung instand-

gelesen sein. Träger künstlichen Zahnersatzes werden nicht eingestellt.
Bewerber, die den Bedingungen nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt.
Die Einstellung ist von einer Aufnahmeprüfung abhängig, die neben einem bestimmten Maß von Kenntnissen (mindestens die Anforderungen der Vorkurs- und soweit möglich der Fortbildungsschule) vor allem Gesundheit und Gemüthsstärke, rasches Auffassen und klares Urteil, sowie Sonderleistungen für bestimmte Berufsarten (Muster) feststellen soll. Für Berufshandwerker ist die Ablegung der Gesellenprüfung erwünscht.
Auskünfte jeder Art gibt die III. Abteilung des 5. Art. Regts. in Ludwigsburg.

Dienstjubiläum

Reutlingen. Am Samstag vor 25 Jahren trat Hr. Hipp sein Amt als Amts- und Polizeidiener in heutiger Gemeinde an. Es ist von Beruf Steinbauer und hat von 1892-94 bei den Magagnadiern in Stuttgart gedient. Als im Jahre 1908 Polizeidiener Gauß zurücktrat, wurde Friedrich Hipp sein Nachfolger. Bald nach Kriegsbeginn wurde er zum Feldweiser ernannt, war etwa 1 Jahr in Belgien und 3 Jahre im Elsaß mit halbjähriger Unterbrechung. Am 20. November 1918 durfte er in die Heimat zurückkehren und widmete sich erneut seinem Dienste an der Gemeinde. 22 Jahre arbeitete er unter dem nun verstorbenen Schultheißen Hagenlocher, dann noch bei dessen Amtsnachfolger, Bürgermeist. Stumpf u. leit Sommer d. J. unter Bürgermeist. König. Stets war er treu auf seinem Posten. Schon in aller Frühe schwingt er auf der Straße die Ortschelle. Es wird hiermit bekannt gemacht, daß er spät abends läßt in den Wirtschaften seine Stimme den heutzutage ziemlich selten gewordenen Hördern in die Ohren wie die Stimme des Gerichts: „Meine Herren, die Polizeistunde ist eingetreten!“ ... Und nach 10 Minuten: „Bitte, die Wirtschaft verlassen!“ ... Er, der 61-Jährige, der in seinem Familienleben auch durch manche Tage des Leids hindurch mühte, geht noch immer rüstig und aufrecht durch sein Dorf, und wir wünschen, daß ihm noch manches Jahr bei guter Kraft und Gesundheit beschieden sein möge. Aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums sprach am Samstag Bürgermeister König dem Jubilar die besten Glückwünsche aus und überreichte ihm im Namen der Gemeinde als Zeichen der Anerkennung eine silberne Uhr.

Von der Schule

Bildschingen. Hauptlehrer Josef Saile tritt mit dem 15. Dezember einen längeren Urlaub wegen Krankheit an. Als Stellvertreter kommt hieher Lehrer Josef Hummel von Ebenweiler O. A. Saulgau. Am 13. und 14. Dezember fand hier durch Schulrat Knöpfle von Rottenburg die Hauptprüfung statt.



Letzte Nachrichten

Die Opfer des Eisenbahnunglücks in Posen

Posen, 16. Dez. Ueber das Eisenbahnunglück vor den Toren Posen sind erst im Laufe der Nacht amtliche Meldungen veröffentlicht worden. Darin wird festgestellt, daß insgesamt 71 Opfer zu beklagen sind, nämlich 8 Tote, 10 Schwerverletzte und 53 Leichtverletzte. Unter den Todesopfern sind 6 Kinder und 2 Erwachsene.

Das Unglück ist auf die Nachlässigkeit eines Stellwerksvorstehers zurückzuführen der seit mehr als 14 Jahren sein Amt versieht. Er ist sofort beurlaubt worden.

Bekanntes furchtbar ist eine Familie durch die Katastrophe betroffen, der vor zwei Jahren zwei Söhne ertrunken und die nunmehr auch die restlichen drei Söhne verloren hat.

Drei Bäckergejellen durch Kohlenoxydgase getötet

Berlin, 16. Dez. In einer Bäckerei in der Dornschönstraße in Köpenick ereignete sich in der vergangenen Nacht ein schweres Unglücksfall. Die drei dort beschäftigten Bäckergejellen Kurt Behold, Johann Radt und Kurt Eichenhagen wurden heute morgen in ihrer Wohnung im Dachgeschoss von ihrem Meister, der sie wecken wollte, leblos aufgefunden. Die Feuerwehre stellte Wiederbelebungsbemühungen an, die jedoch bei allen drei Personen vergeblich waren. Ihre Leichen wurden in das Schauhaus geschafft. Wie die Ermittlungen ergaben, hatten die Bäckergejellen in ihrer Wohnung, die keinen Ofen hatte, einen kleinen Holzofen aufgestellt. Durch Kohlenoxydgase, die sich über Nacht entwickelten, wurden alle drei betäubt und getötet.

Schwarzes Brett

Parteiämtl. : Nachdr. verb.
NSD.
Vtr. Parteizeitung.
Wir bitten unsere Mitglieder, uns mit Verhütungsmitteln unserer Partei (Schwarzes Brett) (Eintrittsgeld, Mitgliedsnummer, Amt usw.) betreffend Ihren Parteizugang zu nationalsozialistischen Organisationen (NSDAP, SA, SS, Stahlhelm, MSA, NSKK, NSKK, NSKK usw.) und Nachrichten (NSDAP, NSKK usw.) bereit zu geben.

Vtr. Parteizeitung (Verantwortl. Hr. Wolff, Ober).
Zwischen der NSDAP und dem Verlag dieser Zeitung kam die Vereinbarung zustande, den Mitgliedern des NSDAP den Bezugspreis der Zeitung von 1933 bis 1934 vorübergehend auf 3 RM. vorübergehend anzusetzen. Schließend an erzielbaren Leistungen NSDAP-Mitgliedern, die die „Deutsche Zeitung“ ab 1. Januar 1934 im Verleibungsbezug stellen, werden die bisher erzielbaren Teile des Jahresabos 1933 (September bis Dezember) zum ermäßigten Jahrespreis von 30 Pf. ab 1. Januar 1934 abgesetzt. Verleibungsleistungen auf unserer Geschäftsstelle — Jahresabos 1 — aufgegeben werden. NSDAP-Mitglieder, die bereits Abonnetur der „Deutschen Zeitung“ sind, werden gebeten, uns dies mitzuteilen.
Der Schriftleiter m. d. V. : H. K. K. K.

NSDAP.
Gauleiter-Geheimrat
1. In letzter Zeit haben Mitglieder des NSDAP für Beamte bei der Werbung von Mitgliedern für den „Mittelstand der deutschen Beamten“, die dem Bund nationalsozialistischer deutscher Beamten angehörien, sich ungenügend betätigt. Der Reichsverband der deutschen Beamten die Dienstleistungen der deutschen Beamten beauftragt und daher eine Mitgliedschaft beim Bund nationalsozialistischer deutscher Beamten erwirbt.

2. In letzter Zeit haben Mitglieder des NSDAP für Beamte bei der Werbung von Mitgliedern für den „Mittelstand der deutschen Beamten“, die dem Bund nationalsozialistischer deutscher Beamten angehörien, sich ungenügend betätigt. Der Reichsverband der deutschen Beamten die Dienstleistungen der deutschen Beamten beauftragt und daher eine Mitgliedschaft beim Bund nationalsozialistischer deutscher Beamten erwirbt.

3. Der Verlag B. Schwab in München hat seinen „Mittelstand der deutschen Beamten“ am 1. September 1933, monatlich den nationalsozialistischen deutschen Beamten angehörien, sich ungenügend betätigt. Der Reichsverband der deutschen Beamten die Dienstleistungen der deutschen Beamten beauftragt und daher eine Mitgliedschaft beim Bund nationalsozialistischer deutscher Beamten erwirbt.

Der Schriftleiter (621) Reichsamt 612 z.

Füttert die hungernden Vögel!

Auf dem rettenden Floß erfroren

Warnemünde, 17. Dez. In der Nähe von Darß-Zingst wurde von Fischern ein treibendes Floß aufgefunden, auf dem sich zwei Leichen befanden. Aus den aufgefundenen Papieren ergab sich, daß es sich bei den Toten um den Kapitän Georg Bahmann und um den Steuermann Johann Nagel, beide aus Hamburg, handelt. Wie sich aus dem Bordbuch ergibt, gehörten beide der Besatzung des Motorschiffs „Zufriedenheit“ an. Zwei weitere Mitglieder der Besatzung, der Motorschiffsführer Dietrich und der Schiffsjunge Raumann, gelten als verloren.

Da das Bordbuch bis zum 14. Dezember geführt ist, nimmt man an, daß das Schiff in der Nacht zum 14. Dezember bei fürchterlichem Sturm gesunken ist. Man vermutet, daß Bahmann und Nagel auf dem Floß erfroren sind.

5 Kilometer Eisbarriere auf dem Rhein

Koblenz, 17. Dez. Der Rhein ist seit Samstag vormittag auf der Strecke von der Poreley bis Oberwesel, also in einer Länge von rund 5 Kilometern vereist. Beim Anhalten der Kälte wird die Eisverfestigung sich in den nächsten Tagen über Raab hinaus erstrecken.

Brennendes Schiff im Ozean

Neuhort, 17. Dez. Der amerikanische Schoner „Ellen P. Marshall“ ist auf der Höhe von Neu-Schottland in Brand geraten. Die Besatzung sah sich genötigt, in die Rettungsboote zu gehen. Ein Dampfer, der dem brennenden Schiff zu Hilfe eilte, konnte vier Personen an Bord nehmen. Von den übrigen 23 fehlt jede Spur.

„Attentäter-Pech“ eines Saar-Marktführers

Saarbrücken, 17. Dez. Der Marxismus im Saargebiet hat ausgeprochenes Pech: Die Anhänger und Mandatäre laufen davon und gliedern sich in die Deutsche Front ein.

Die französische Bergverwaltung behandelt sie wohl als lässliche Wertzeuge, aber sonst so, wie man eben Landesverräter zu behandeln pflegt.

Vor längerer Zeit schon behauptete er, daß der Gau Pfalz der NSDAP. 3000 Franken auf seinen Kopf gefehlt hätte, aber seine eigenen Genossen waren der Ansicht, daß Ge- nosse Brauns soviel gar nicht wert sei.

Korruptionsherd G.P.L. in Klammern

Schreckensjahren im Moskauer Tisch-Gebäude Geheimnisvolle Vorgänge in der Garde des Bolschewismus

Barischan, 17. Dez. (Eigene Meldung.) Eine nichtamtliche hiesige Nachrichtenagen- tur will in den Besitz eingehender Mitteilun- gen über eine Brandkatastrophe gekommen sein, wonach das große Zentralver- waltungsgebäude der G.P.L. in Moskau im Innern so gut wie vollständig zerstört worden ist.

Das Feuer ist im Hauptgebäude der G.P.L. auf der Lubjanka in den frühen Morgen-

stunden des 3. Dezember ausgebrochen, konnte aber erst gegen 12 Uhr gelöscht wer- den. Eine große Anzahl von Feuerwehr- wagen war aufgeboden worden, die gesamte Mißy wurde alarmiert, die für Absper- rung des betroffenen Stadt- teils sorgte.

Der Brand ist ausgebrochen im Zusam- menhang mit der Säuberungs- aktion unter den Funktionären der G.P.L. die vom Staatsanwalt Kl- low eingeleitet worden war, es sollen über zehn Verhaftungen, vor allem wegen Unter- schlagungsverdacht, erfolgt sein.

Unter das Fallbeil...

Sühne für Kamerad Gornatowski

Kottbus, 17. Dez. Das Schwurgericht Kottbus verurteilte nach dreitägiger Ver- handlung den 21jährigen Dreher Bernhard Pischon aus Kottbus wegen Ermordung des SA-Mannes Gornatowski zum Tode und Ab- erkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Das halleische Schwurgericht verurteilte den des Kindesmordes angeklagten Karl Weise aus Annaburg bei Halle zum Tode. Weise hatte sein sechs Monate altes uneheliches Kind getötet, um sich seiner Unterhaltspflicht zu entledigen.

Große Ueberflutungen in Nordafrika

Infolge anhaltender Regengüsse (seit 47 Tagen herrscht ununterbrochen Regen) ist ein Haus im Eingeborenenviertel eingestürzt. Eine Frau und zwei Kinder wurden unter den Trümmern begraben. In der Umgebung der Stadt sind Brücken unbrauchbar gewor- den und Straßen überschwemmt.

Wieder Ruhe in Madrid

Paris, 16. Dez. Havas berichtet aus Madrid, daß die Ruhe in Marokko wieder- hergestellt sei.

Wahl eines neuen Präsidenten von Ecuador

Guayaquil, 16. Dez. José María Velasco Ibarra ist zum Präsidenten von Ecuador gewählt worden.

Wieder Lynchjustiz an einem Neger

Columbia (Tennessee), 16. Dez. (Reuter.) Ein 20jähriger Neger, der wegen eines Ueber- falles auf ein junges Mädchen verhaftet worden war, ist von der erbitterten Volks- menge aus dem Gefängnis geholt und an einem Baum aufgehängt worden.

Sport-Nachrichten

Nagold 1. - Dornstetten 1. 3:4

Nagold hat gestern 2 wertvolle Punkte dem Gegner überlassen, welche nach dem Verlauf von 1/2 Spielfeld schon sicher für die blau-weißen Farben zu werden waren. Dorn- stetten spielt an, Nagold nimmt das Spiel trotz Ersatz sofort in die Hand, kommt oft schön durch, wird wiederholt gefährlich vor des Gegners Tor, der Sturm nützt aber manche Chance nicht aus.

Emmingen 1. - Effringen 1. 2:3 (1:2)

Bei eiskaltem Winterwetter traten obige Mannschaften auf dem „Röhlen Berg“ um fälligen Verbandsspiel an. Effringen hat An- spiel und ließ sich mächtig ins Zeug und kann nach 15. Minuten den ersten Treffer für sich buchen.

Markt- und Handelsberichte

Schweinepreise, 16. Dez. Salingen: Milchschweine 8-11 M. - Grailsheim: Käufer 20-35. Milchschweine 8-15 M. - Giengen a. Br.: Milchschweine 13-15, Käufer 27-37 M. - Gäßlingen: Milch- schweine 10-12, Käufer 25-26 M. - Rün- zelsau: Milchschweine 9-17 M. - Rottweil: Milchschweine 8-12 M. - Tübingen: Ferkel 13-18 M. - Hlm: Milchschweine 12-16 M. - Urach: Milch- schweine 13-20 M. - Baihingen a. G.: Milchschweine 11-14 M.

Bliehpreise, 16. Dez. Bullen 120 bis 200, Röhre 125-250, Kälberfähe 250 bis 400, Röhre hochtrchtig 250-450, Kalbfeß 180-390, Jungstiere 120-200 M. - Rih- legg: Kalben 250-340, Färren 120 bis 200 M. - Nagold: Röhre 140, trchtige Kalbinnen 168-340, Schmalvieh 90-146 Mark.

Schweinepreise, 16. Dez. Ferkel 4-15 M. - Rihlegg: Milchschw. 14 bis 17 M. - Nagold: Käufer 16.50-22.50 Milchschw. 12.50-16 M. - Troffingen: Milchschw. 11-12.50 M. - Winnenden: Milchschw. 12-15, Käufer 35 M.

Fruchtpreise, Nagold, 16. Dez. Weizen 3.30-9.50, Gerste 8, Haber 6.30-6.50, Dinkel 6.40 M. - Winnenden: Weizen 9.2 bis 9.50, Haber 6.20-6.50, Dinkel 7-7.30 Roggen 7.50-8.30 M.

Kulendorf, 16. Dez. (Zuchtviehver- steigerung.) Zu der vierten Zuchtvieh- versteigerung des Würt. Brauviehjudi- verbandes am 14. Dezember in Kulendorf wurden 26 Färren und 10 Rinder bzw. Kal- binnen ausgetrieben. Die Versteigerung ging flott, so daß die meisten Tiere im ersten Gang abgelehrt wurden.

Blind, 16. Dez. (Würt. Edel- metallpreise.) Feinsilber Grundpreis 41.20 RM. Feingold, Verkaufspreis: 382 Reichsmark je Kilo. Rein-Platin: 3.50 M. 98 Proz. mit 4 Proz. Palladium 3.45. Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 3.30 Reichsmark je Gramm.

Geilborene: Friederike Hübner, Witwe, geb. Eberhardt, 88 J., Glatte DA. Freuden- stadl / Katharine Hauser geb. Holzärtel, Obertollwangen DA. Calw.

Die Wetterausichten

Gooddruck bejagt die Wetterlage. Für Dienstag und Mittwoch ist Fortsetzung des kalten Wetters zu erwarten.

Amtliche Bekanntmachungen

Auftauen von Wasserleitungen

Eingetrorene Wasserleitungen sollen mit Lötampen wegen deren Feuergefährlichkeit nur von Sachverständigen aufgetaut werden. Lötampen dürfen insbesondere nicht in Räu- men verwendet, in denen Garben Stroh und andere leicht brennbare oder besonders feuer- gefährliche Stoffe lagern oder in denen brennbare Gase oder Dämpfe entstehen oder leicht entzündliche Körper sich in staubähn- lichem oder faserigem Zustand in dichten Mengen mit der Luft vermischen.

Die Ortspolizeibehörden werden beauf- tragt, diese Warnung an der Rathausstafel anzuschlagen.

Nagold, den 15. Dezember 1933. Oberamt: Baitinger.

Errichtung einer Zwangsinnung für das Wagner-Handwerk im Oberamtsbezirk Nagold

Auf Grund des Abstimmungsergebnisses vom 14. Dezember 1933 wird mit Wirkung vom 15. Januar 1934 ab eine Zwangsinnung für das Wagnerhandwerk im Oberamtsbe- zirk Nagold mit dem Sitz in Nagold errichtet. Sämtliche Wagnergewerbetreibende gehö- ren vom genannten Zeitpunkt ab der Zwangsinnung an.

Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die freie Wagnerinnung für den Oberamtsbezirk Na- gold geschlossen. 1554

Nagold, den 15. Dez. 1933. Oberamt: Baitinger.

Die vom NS-Lehrerbund herausgegebene Liederfammlung: Wir tragen Deine Fahnen ist für 15 Pfennig vorrätig in der Buchhandlung Zaiser Nagold

Nagold

In diesen Tagen werden von der NS- Frauenschaft, G.F., S. d. M., Jungvölk und Jungmädchen

Christrosen zum Anstecken über Weihnachten

das Stück zu 20 Pf., vertrieben. Der Erlös kommt der NS-Volkswohlfahrt und dem Winter- hilfswerk zu gut.

Von dieser schönen Einrichtung möge Jeder- mann Gebrauch machen!

Den 16. Dez. 1933 NSDAP.: Bürgermeisteramt: Kubach, Maier.

Stadtgemeinde Nagold

Bestellungen

auf 1402 Nadelh.-Stangen, Nadelh.-Beigholz und gebundenes Nadelholzreisig nimmt jederzeit entgegen die Städt. Forstverwaltung.

Das Festgeschenk



KAFFEE HAG in der Weihnachtsdose mit 1/2 kg Inhalt RM 1.70 Vorrätig bei Friedrich Schmid

Gaben

für Bethel u. den „Weihnachtsbaum“ nimmt auch heuer gerne entgegen C. Schöon, Weinöbblg. Der neue Soennecken Locher kostet nur 50 Pfg. und ist vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold

Nagold.

Unsere Kanzleiräume

befinden sich ab Mittwoch, den 20. Dez. 1933 in der Burgstraße Nr. 38 (bei der Schiffbrücke). Oberamtspflege und Bezirks- krankenhauserverwaltung Jugendamt Bezirkswohlfahrtsamt. 1544



Dieses Weihnachtsgeschenk verdient Ihre besondere Beachtung.

Hunderttausende verdanken Westermanns Monatsheften manche schöne Stunde und viel Freude. Wollen nicht auch Sie daran teilnehmen oder anderen lieben Men- schen die gleiche Freude verschaffen? Die Westermanns-Monatshefte-Weihnachts- packung gibt Ihnen dazu beste Gelegenheit. Sie enthält die ersten vier Hefte des neuen Jahrgangs (Sept. bis Dez. 1933). Fragen Sie Ihren Buchhändler, er legt Ihnen die schöne Packung gern unverbindlich vor.

Probieren Sie Westermanns Monatsheften auf Wunsch kostenlos von G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Süßwaren

Für die Kinder Schokolade-Figuren Schokolade-Spiele Ebbarer Baumzweig und hübsche Sachen für Kaufleute u. Puppenküche bei H. Lang, Nagold Konditorei und Café

Täglich kann abonniert werden

Praktisches Weihnachtsgeschenk: Fuchspelz wenig getragen ver- kauft billig! Wer? sagt die Geis- Stelle d. Bl. 1556

Nagold

Suche eine Milchkuh zu kaufen. Ansel 12. Dortfeldt sind junge Schlachtkühe zu haben. 1559

Forst- preislisten

soeben erschienen und vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser

